



# MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.

30 Jahre deutsche Einheit – Deutschland singt – hier mit dem Posaunenchor Zschorlau.



Andacht von Christian Kollmar .....	Seite 03
Jahresthema der SPM 2021 .....	Seite 05
Mitgliederversammlung und Chorbefragung .....	Seite 06
Interview mit Karl-Wilhelm Hultsch .....	Seite 10
Rundfunk-Bläsergottesdienst .....	Seite 15



## Kennen Sie eine Telefonnummer bei Corona-Kummer?

So oder so ähnlich lautete kürzlich die Überschrift in einem Artikel der Tagespresse. Ein Thema, welches uns in seiner Gesamtheit in diesem Jahr berührt, beeinflusst und immer wieder zu neuen Fragen bewegt.

Und es wurde auch von "Daueranrufern" gesprochen, die eine kostenfreie Hotline des Sozialministeriums nutzen, die zwar keine neuen Fragen haben, sich aber einfach über ihre aktuellen Ängste austauschen wollen.

**„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.“** Dieses Wort aus Psalm 50 wird zwar auf einem ganz anderen Hintergrund formuliert, macht aber Mut, nicht in Angst zu verzweifeln oder auch einfach Bedenken oder Angst zu negieren. Haben wir es als Christen besser als Andersdenkende, da wir um den Grund wissen, auf dem wir „stehen“, der uns sicher macht in all den Alltagsfragen und -problemen? Was legt uns Gott vor die Füße an Wichtigem, Nötigem, was unser Handeln bestimmen darf, worüber wir auch glücklich sein können?

Im Vorwort der beiden bisherigen Briefe der Posaunenmission in diesem Jahr verfolgte unser Vorsitzender, Posaunenpfarrer Christian Kollmar,

in verschiedenen Sichten und Anregungen die Möglichkeiten unseres Bläseruns gerade in dieser auch uns belastenden Zeit. Wir durften bei Gottesdiensten im Freien blasen, älteren Mitmenschen Freude bringen beim Musizieren im Hof eines Pflegeheimes, uns auch in kleineren Bläsergruppen engagieren- dabei auch unseren Zusammenhalt bestärken.

Vor uns liegt die Advents- und Weihnachtszeit, bestimmt mit neuen Auflagen für unsere Bläserchöre. Trotzdem dürfen sich unsere Lieder und Bläserstücke in dieser Zeit bewusst abheben von der sonstigen "Geräuschkulisse".

Mögen wir die Situationen wahrnehmen, wie wir mit unserem Tun „Licht in die Welt tragen“ dürfen! Auch wenn das Blasen auf Weihnachtsmärkten, in gewohnten Weihnachtsgottesdiensten und in anderen Formen eingeschränkt sein wird, lasst uns unsere Stimmen erschallen und die Weihnachtsbotschaft verkünden!

Ein Vers aus Nehemia 8 (mein Konfirmationsspruch, der mich in den verschiedensten Lebenssituationen begleitete, bestärkte) mag uns im Blick auf die kommende Zeit Hoffnung und Vertrauen schenken und unserem Bläserdienst Kraft verleihen:

**„Bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“**

*Michael Albrecht,  
Vorstandsmitglied*

## SPM-Bläserengel

Fahne mit SPM-Logo, schwebend oder stehend, blaue oder rote Flügel  
 Hersteller: Kunstgewerbe Frieder & André Uhlig e. K., Kurort Seiffen, Erzgebirge  
 Preis: 18 € zzgl. Versand



### Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.  
 Käthe-Kollwitz-Ufer 97  
 01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444

Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: [posaunenmission@spm-ev.de](mailto:posaunenmission@spm-ev.de)

Web: [www.spm-ev.de](http://www.spm-ev.de)

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar

Titelbild: Posaunenchor Zschorlauer am 3. Oktober 2020.

Redaktionsschluss: 29. November 2020

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Andreas Conrad; Archiv SPM

Nächste Ausgabe: April 2021

Redaktionsschluss: 31. März 2021



## Von Zumutung und Mut, von Geduld und Ungeduld

Gott kommt zur Welt. Das ist unsere frohe Botschaft zu Advent und Weihnachten. Gott kommt zur Welt in Jesus Christus. Er kommt auch zu uns – in all dem, was wir nach seiner Verheißung sagen und singen, tun und lassen.

Das kann uns froh machen und mutig! Zugleich sind wir dazu geschickt, dieses frohmachende Geschehen weiterzutragen. Das Wort Mission in unserem Namen steht dafür. Wie können wir das dieser Tage tun: Gottes Wort durch unsere Musik ausrichten? Ich schreibe diese Zeilen mitten im Lockdown, im „stillen November“. Wie es wohl im Dezember ist, wenn Sie diese Zeilen lesen? Auf jeden Fall bleiben die Zeiten herausfordernd.

Wie also wirken wir in diesen gehemmten Tagen missionarisch? Wie wirken wir überzeugend, froh und ansteckend und tröstend? Meine Antwort: Wir wirken missionarisch, wenn wir das Ziel verfolgen, mit dem Trost unserer Lieder beieinander zu bleiben und bei den Menschen zu sein, die ihn brauchen. Das ist ja unser Auftrag.

Wenn es uns um dieses Ziel geht, dann werden wir Wege finden, es auch unter Corona-Beschränkungen zu erreichen. Auch wenn sie eine Zumutung sind, diese Beschränkungen. Es ist uns zugemutet, mit ihnen so umzugehen, dass wir unseren Dienst tun können, ohne sie zu missachten. Aber auch ohne uns von ihnen bis in unser Innerstes hinein bestimmen zu lassen. Dieses Recht hat allein Gott.

Es hilft uns, wenn wir die Intention der Beschränkungen ernst nehmen, nämlich die Eindämmung der Pandemie, und mitten darin nach Wegen suchen, mit unseren Liedern bei den Menschen zu sein.

Was das konkret heißt? Für mich heißt das – solange wir aufgrund der Beschränkungen nicht in Chorstärke in Räumen blasen können – vor allem:

mit entsprechend wenigen Bläsern im Freien vor diakonischen Einrichtungen stehen und blasen – für die Menschen, die innen hinter den Fenstern darüber froh werden.

Wir sollten aber nicht aus lauter Eifer möglichst viele Schlupflöcher in den Bestimmungen suchen. Wir sollten vor allem nicht das Etikett „Religiöse Handlung“ überstrapazieren und über alles stülpen, was wir als Chor machen wollen, nur weil es der Buchstabe des Gesetzes womöglich hergibt, solange er „religiöse Handlungen“ im Unterschied zu „Konzerten“ erlaubt. Die Welt, zu der Gott kommen will, kann das ja auch nicht! Die Menschen im weltlichen Kulturbereich, ja überhaupt die Menschen außerhalb der Kirche: Was sollten sie von uns Christen halten, wenn wir uns so verhielten? Missionarisch, überzeugend und tröstend wirkten wir so nicht.

Es wird noch eine ganze Weile um diese Frage gehen: Was ist im Umgang mit den Corona-Beschränkungen angebracht – Geduld oder Ungeduld? Beides hat sein Recht, beides ist wichtig. Geduld vermag, den positiven Sinn der Beschränkungen zu erkennen und mitzutragen. Ungeduld drängt darauf, die Maßnahmen immer wieder neu zu überprüfen und an ihrem Ziel auszurichten.

Aber das Ziel ist dasselbe, nämlich das Leben der Menschen in der Pandemie zu schützen und zugleich auch das soziale Leben von Gemeinschaften (wie dem Posaunenchor) langfristig aufrecht zu erhalten.

Geduld oder Ungeduld? Der Prüfstein ist, ob meine Haltung der Verantwortung gegenüber meinen Mitmenschen entspringt und dem Evangelium entspricht. Ich muss mich schon prüfen: Ist meine Geduld (im Hinnehmen von Beschränkungen) in Wahrheit nur Ängstlichkeit, sodass ich in Kauf nehme, dass das soziale Leben im Chor darüber verkümmert? Und umgekehrt: Ist meine Ungeduld (im Umgang mit den Beschränkungen) in Wahrheit nur Fixierung auf meine eigene Wichtigkeit (als Bläser oder als ganzer Chor), deren Beschneidung

ich nicht aushalte, sodass ich in Kauf nehme, die Mitmenschen im Chor und in der Gemeinde darüber zu gefährden? Ich versuche, mich von solcher Ängstlichkeit und von solcher Selbstüberschätzung zu lösen. Ich bitte Gott, dass er mir dabei hilft. Dann kann es mir gelingen, beides zu tun: geduldig den Sinn der Beschränkungen erkennen und mittragen. Und ungeduldig darauf drängen, dass die Maßnahmen immer wieder neu geprüft und an ihrem Ziel ausgerichtet werden.

In diesem Sinne: Danke euch für alle Anstrengung! Es kostet ja Kraft, in der Gemeinschaft des Chores geduldig die Einhaltung der Regeln anzunehmen. Und es kostet Kraft, unbequem zu sein und anzunehmen, dass die Regeln für die Situationen, die sie regeln, auch geeignet sind.

Wo ihr zusammen lebt und zusammen Dienst tut, werdet ihr diese Dinge im Konkreten immer wieder unterschiedlich einschätzen. Das ist normal. Meine Bitte: Haltet zusammen. Behaltet die Achtung voreinander, die eher Geduldigen und die eher Ungeduldigen. Auch wenn wir über die Wege streiten: Halten wir zusammen in dem Ziel, mit dem Trost unsrer Lieder bei den Menschen zu sein. Die Weihnachtsbotschaft sagt es uns: Gott wird Mensch. Ja, er hat unser Menschsein ganz und gar angenommen. Deshalb: „Nehmt einander an, gleich wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!“ (Röm 15,7)

Gottes segne euch und eure Familien, eure Chöre und Gemeinden, in dieser besonderen Advents- und Weihnachtszeit!

*Christian Kollmar,  
Landesposaunenpfarrer*

## Im Gedenken an Ulrich Fischer



*Zum Tod des ehemaligen  
1. Vorsitzenden des  
Ev. Posaundienst in  
Deutschland e.V.*

**Am 21. Oktober 2020  
verstarb der ehemalige  
1. Vorsitzende des Evangelischen  
Posaundienstes in  
Deutschland und Altbischof**

**der Badischen Landeskirche, Ulrich Fischer im  
Alter von 71 Jahren. Viele von uns haben ihn beim  
Zweiten Deutschen Evangelischen Posaunentag  
2016 in Dresden erlebt. Wir geben hier den Nachruf  
wieder, den Pfr. Rolf Bareis als Leitender Obmann  
des EPiD e.V. geschrieben hat:**

„Posaunenchor-Deutschland“ ist bestürzt und traurig über den Tod von Ulrich Fischer – zugleich aber sind wir auch dankbar dafür, dass wir Ulrich in unseren Reihen haben durften. Als erster 1. Vorsitzender des EPiD in der neu geschaffenen Doppelspitze des Dachverbandes der Posaunenarbeit hat Ulrich Fischer die Bläserarbeit in seiner Dienstzeit von 2015-2019 maßgeblich mit geprägt. Denken wir an sein Mitwirken beim Deutschen Posaunentag

2016 in Dresden, beim Reformationsjahr 2017 in Berlin-Leipzig- Wittenberg, das EPiD Jubiläumsjahr 2019 mit seinem Veranstaltungsdreiklang.

Wie viele Tagungen, Posaunenfeste, Sitzungen hat Ulrich durch sein freundlich, fröhliches, den Menschen und der Posaunenarbeit zugewandtes Wesen bereichert. Ulrich fand immer den richtigen Ton – neben lebensnahen und tiefen, nie langweiligen Gedanken beeindruckte Ulrich auch durch seinen Pragmatismus, gepaart mit zupackender Spontaneität. Ein „Spielmann Gottes“ eben in bestem Sinne.

Neben Trauer und Dankbarkeit sind wir zugleich vereint und getragen von der Hoffnung, dass Ulrich auch jetzt – über sein irdisches Leben hinaus – von Gottes bergender und segnender Hand umfassen ist; dass Ulrich nun mit seiner Posaune den himmlischen Posaunenchor verstärkt, in dem wir später auch einmal zusammen spielen werden. Wir werden Ulrich Fischer verbunden bleiben – im Glauben, durch unsere gemeinsame Hoffnung, durch die Musik, die Dankbarkeit und viele gute Erinnerungen. Wir schließen Seine Frau und seine Familie in unsere Gebete ein. Wir wünschen ihnen Menschen, die sie begleiten. Wir wünschen ihnen Trost und Kraft für die Wege, die nun vor ihnen liegen.

*Rolf Bareis, Leitender Obmann des EPiD e.V.*

## Klangtürme – das Motto zu unserem Landesposaunenfest 2022

Zu Zeiten wie diesen tut es gut, den Blick über das Aktuelle hinaus zu richten. Zum Landesposaunenfest am 9. Juli 2022 erwarten wir über 1500 Bläserinnen und Bläser: ein großes Fest des Glaubens und der Musik! Wie vor hundert Jahren (1922) wollen wir auch dieses Mal wieder in der Altstadt von Bautzen feiern.

„Klangtürme“, so heißt das Motto des Festes. Bautzen ist eine Stadt der Türme. Die Silhouette zeigt es. Der Klang unserer Musik soll in dieser Stadt laut werden! Wie Turmmusik soll er über sie hinausreichen, in alle Himmelsrichtungen! Wie ein Turm ist unser Glaube: ein Ort, an dem ich Zuflucht finden kann. Ein Ort, von dem aus ich aufbreche, hinaus ins Weite. Ein Ort, von dem aus ich Klarheit und Übersicht gewinne über mein Leben.



1994 - Turmbläser in Bautzen, zum 300. Todestag v. J. Pezelius

So soll auch unsere Musik sein. Der Klang unseres Glaubens ist stark und fröhlich und zugleich offen für die leisen Töne. Klangtürme – das sind Klänge der Zuversicht und des Aufbruchs. Es sind Klänge, die vom Glauben an Jesus Christus künden, mitten drin, voller Hoffnung und Vielfalt.

*Christian Kollmar,  
Landesposaunenpfarrer*

## Jahresthema der SPM 2021: „DIAKONIE“

Nicht jedes Jahr, aber in lockerer Folge geben wir uns als Posaunenmission ein Jahresthema. Es kann – neben der Musik – inhaltliche Impulse geben, auf Ebene der SPM wie in den Chören und Gemeinden. Es kann sich wie ein thematischer roter Faden durch die Reihe der Veranstaltungen ziehen, die wir als SPM durchführen, sei es unsere Jahrestagung, der Zentraler Bläsergottesdienst oder einzelne Seminare.

Für 2021 haben wir das Thema „Diakonie“ als Jahresthema gewählt. Diakonie: Dienst am Nächsten. Auch die Jahreslosung 2021 entfaltet dieses Thema auf ihre Weise: „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Das Zeichen der Diakonie – im Sinne der Institution – ist eine Wortbildmarke mit dem sogenannten Kronenkreuz. Die Website der Diakonie Sachsen ([www.diakonie-sachsen.de](http://www.diakonie-sachsen.de)) gibt dazu folgende Erläuterung: „Prof. Richard Boeland von der Kunstschule Berlin hat es 1925 als Zeichen für die

Innere Mission entworfen. Er verband die beiden Anfangsbuchstaben I und M (Innere Mission) in künstlerischer Form; die Bezeichnung Kronenkreuz erhielt es erst später... Die Verbindung von Kreuz und Krone sollte und soll die Zuversicht befestigen, dass Not überwindbar ist, weil Christus Not und Tod überwunden hat.“

**Diakonie** 

Zur „Inneren Mission“ gehörten auch wir als Posaunenmission lange Zeit. Und auch wenn wir institutionell inzwischen an die Kirchenmusik angebunden sind und ja auch inhaltlich dorthin gehören: Unsere volksmissionarischen Wurzeln prägen uns selbstverständlich bis heute. Diakonie heißt Dienst. Von Anfang an ist das missionarisch-diakonische Blasen ein Königsweg für uns als Posaunenchöre: Wir stehen für unseren Glauben ein und wir stehen ganz praktisch für die Leute da – mit dem Trost und mit der Freude, die unsere Lieder bringen mögen. Uns selbst und anderen.

*Christian Kollmar,  
Landesposaunenpfarrer*

## Ausfall der Mitgliederversammlung schriftliche Beschlussfassung mit 65% Beteiligung

Da die Mitgliederversammlung dieses Jahr nicht stattfinden konnte, erfolgten die erforderlichen Beschlussfassungen schriftlich. Dazu wurden in der ersten Novemberwoche alle SPM-Mitglieder und der Landesposaunenrat angeschrieben. Die Frist für die Stimmabgabe endete am 15. November.

Es wurden 289 ausgefüllte Stimmzettel abgegeben, was bei 443 Stimmberechtigten eine Beteiligung von 65,2% ergibt. Die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Mindestbeteiligung von 50% wird also deutlich überschritten, und somit ist die Abstimmung gültig. Ein herzliches Dankeschön für die rege Teilnahme!

Allen drei Beschlussvorlagen wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Der Vorstand und der Landesgeschäftsführer wurden für den Berichtszeitraum entlastet. Am Mitgliedsbeitrag für 2021 ändert sich nichts, wie auch in den Vorjahren ist dieser mit 120€ je Chor und 4€ je Bläser und Anfänger stabil.

Hier nun die konkreten Abstimmungsergebnisse:

### Beschluss 1 Entlastung des Vorstandes für den Berichtszeitraum

287 Ja      1 Nein      1 Enthaltung

### Beschluss 2 Entlastung des Landesgeschäftsführers für den Berichtszeitraum

287 Ja      1 Nein      1 Enthaltung

### Beschluss 3 Mitgliedsbeitrag ab 2021

284 Ja      1 Nein      4 Enthaltungen

17. November 2020  
i.A. Frieder Lomtscher

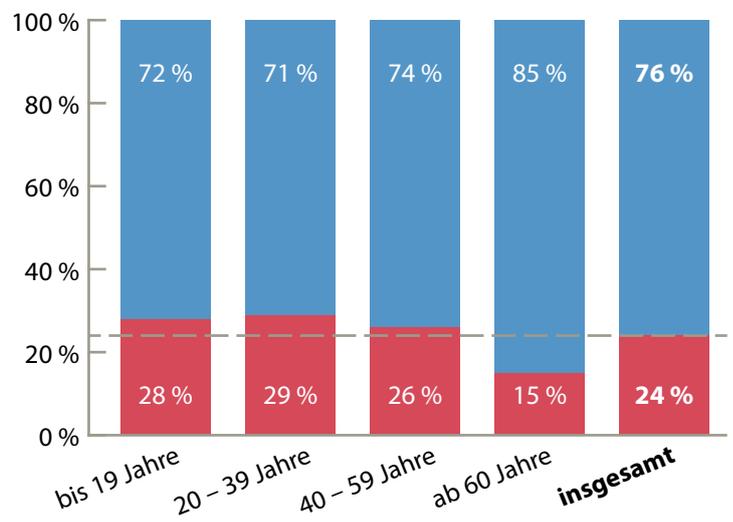
## Chorbefragung zur Altersstruktur und zum Anteil von Frauen und Männern

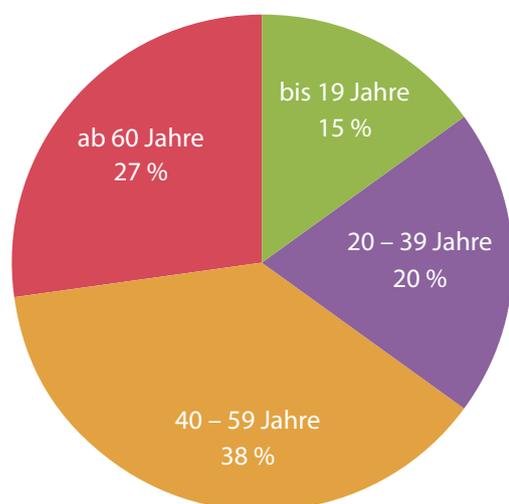
Die Konvente 2020 haben wir auf Anregung aus dem Landesposaunenrat dazu genutzt, unsere Chorleiter/innen nach der Altersstruktur zu befragen, und nach den Anteilen von Frauen und Männern in den Chören.

Hier nun die Auswertung aller uns dazu vorliegender Antworten, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Mitwirkung!

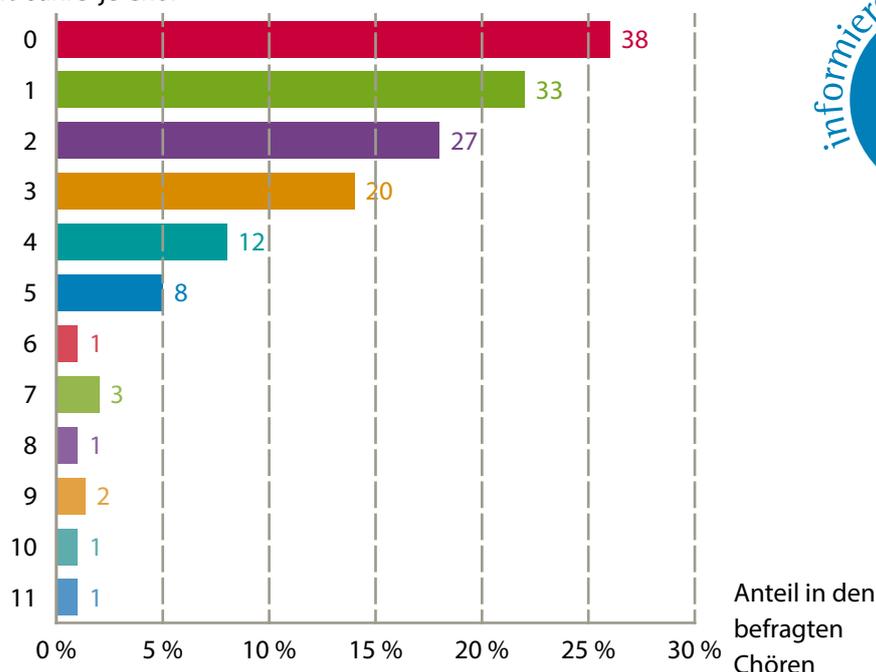
**Beteiligung:** 147 Chöre  
**Anzahl insgesamt:** 2.072 Bläser/innen  
 davon weiblich: 502 (24%)  
 davon männlich: 1.570 (76%)

**je Chor:** Ø 14 Mitglieder





Anzahl der Chormitglieder  
bis 19 Jahre je Chor



## Kurze Auswertung zur Altersgruppe bis 19 Jahre

### bis 19 Jahre – 15 %

Da in der Regel Kinder kaum vor dem Alter von 10 Jahren mit Blasen im Posaunenchor beginnen, umfasst dieser Altersabschnitt nur etwa 10 aktive Bläserjahre, und dafür ist der 15 %-Anteil von Jugendlichen in unseren Posaunenchören als Durchschnittswert recht erfreulich.

Sieht man in die Einzelauswertung dieser Altersgruppe, gibt es unter den Chören die sich

an der Befragung beteiligt haben sehr große Unterschiede. So haben 38 Chöre (26 %) kein Chormitglied und 33 Chöre (23 %) ein Chormitglied unter 20 Jahren gemeldet. Dabei handelt es sich sowohl um große als auch kleine Chöre, sowohl um Chöre aus kleinen Land- wie auch aus großen Stadtgemeinden.

20 % der Chöre haben in dieser Altersgruppe mehr als 1/4 ihrer Mitglieder.

Frieder Lomtscher

## Chorleiterkonvente

Wir laden alle Chorleiter oder einen Vertreter zu unseren Konventen 2021 herzlich ein und hoffen, dass sie trotz Corona stattfinden können.

**Achtung** - diesmal Anmeldung erforderlich, am einfachsten über das Internet unter :

[www.spm-ev.de/terminkalender](http://www.spm-ev.de/terminkalender)

**Anmeldeschluss ist jeweils am Montag vor dem Konvent**

### Termine:

- 9. Januar 2021 – Leipzig
- 16. Januar 2021 – Chemnitz
- 30. Januar 2021 – Dresden
- 6. Februar 2021 – Zwickau
- 27. Februar 2021 – Bautzen/Eulowitz

## Klingendes und duftendes Tuba-Mundstück

Ein Räucherkerzenofen in der Glockenform eines Mundstückes, sowie Tisch- und Stimmglocke mit dem Kammerton a' (440 Hz).

Aus massivem Messing ist das Mundstück ein feines Geschenk, besonders für musische Menschen.

- ca. 15 cm hoch, ca. 8 cm Durchmesser
- Hersteller: Fa. Jürgen Huss, Neudorf, Erzgebirge
- Preis: 79 € zzgl. Versand



## Bläserklang am 3. Oktober bei „Deutschland singt“

Im Jahr 2020 begingen wir den Tag der Deutschen Einheit zum 30. Mal. Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ hatte sich daher zum Ziel gesetzt, diesen Tag mit verschiedenen Ideen, die vorort selbst weiterentwickelt und organisiert werden sollten, positiv zu prägen. In ca. 300 Orten in ganz Deutschland fanden sich dann am 3. Oktober zur gleichen Zeit Menschen singend ein und setzten ein Zeichen der Dankbarkeit und einen Impuls für Hoffnung und Zuversicht gerade in der derzeit erlebten Situation.

Für uns in Zschorlau war klar, dass das offene Singen von den Bläsern unserer drei Posaunenchöre der Ev.-Meth. Kirche, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Ev.-Luth. Kirche zu tragen sein würde. Die Begeisterung für das Projekt war bei den Bläsern schnell entfacht und das Notenmaterial auch dank der SPM unkompliziert zusammentragen. Nach den Sommerferien wurde dann parallel zu den nach der Corona-Pause auch wieder zu gestaltenden Gottesdiensten das Programm für „Deutschland singt“ einstudiert. Eine einzige (für Corona-Zeiten große) gemeinsame Probe mit dreißig Bläsern in der Zschorlauer Ev.-Luth. Kirche musste ausreichen, um 11 Lieder und ein instrumentales Vortragsstück zu wirklich gemeinsamer Musik werden zu lassen. Das Ensemble wurde z.T. durch Klavier und Schlagzeug verstärkt. Eine kleine Chorgruppe, ebenfalls



bestehend aus Menschen der christlichen Gemeinden im Ort, leitete den Gesang an.

Zwischen den zwei Liedblöcken führte Moderator René Förster mit zwei Zeitzeugen aus Zschorlau ein spannendes Interview, welches interessante Einblicke in die Gedanken- und Erfahrungswelt von damals und heute gab.

Ein Grund zur Dankbarkeit ist für uns Zschorlauer auch das unkomplizierte Miteinander der Bläser der Posaunenchöre und ihrer Leiter. So hat Michael Voigt, Leiter des Posaunenchores der EMK die Leitung des großen Bläserchores übernommen, sodass Kantor Andreas Conrad sich um Klavierspiel und die Singleitung der Teilnehmer kümmern konnte. Diese positiven Selbstverständlichkeiten geben uns immer wieder Gelegenheit kleinere und größere gemeinsame Projekte zu organisieren.

Am Ende haben fast 50 Mitwirkende und über 230 Teilnehmer für eine ergreifende Veranstaltung gesorgt, die mehr war als ein reines Mitsing-Konzert. Die z.T. berührende und rundum positive Stimmung ist vielen nahe gegangen. Die Auswahl der Lieder und generell die Mischung aus Musik und Gespräch hat bei Teilnehmern wie auch Mitwirkenden dafür gesorgt, dass Erfahrungen und Erinnerungen lebendig wurden und die ein oder andere Träne im Auge stand.

*Kantor Andreas Conrad*

## Neuer Bezirksbeauftragter im Kirchenbezirk Pirna

Nach einer langen Zeit der Vakanz gibt es nun endlich wieder einen Bezirksbeauftragten im Kirchenbezirk Pirna.

Wir freuen uns, dass Michael Sorge vom Posaunenchor Heidenau diese Aufgabe übernommen hat!



Am 28. September wurde er von der Chorleiterversammlung einstimmig gewählt und anschließend vom Vorstand der SPM offiziell berufen.

Wir sind sehr dankbar und wünschen Michael Sorge viel Freude und Gottes Segen für diese Aufgabe!

## 30. Jahrestag der Deutschen Einheit

Anlass für einen Bläsergottesdienst in Heinersgrün, im ehemaligen Sperrgebiet der innerdeutschen Grenze, zwischen Sachsen und Bayern.

Am 26. September waren trotz heftigen Dauerregens 35 Bläserinnen und Bläser zur kleinen Wallfahrtskirche Santa Klara über dem Dorf Heinersgrün gekommen. 13 Uhr begann im Verpflegungszelt die Probe unter Leitung von LPW i.R. Siegfried Mehlhorn. Noch während der Probe wurden von der FFW Heinersgrün weitere Zelte aufgestellt, so dass alle Anwesenden im Gottesdienst dann auch ein Dach über dem Kopf hatten.

Zu den Gottesdienstbesuchern zählten Gläubige aus dem bayrischen, dem thüringischen und dem sächsischen Vogtland sowie Bläser aus Sachsen und Bayern. Die Predigt hielt Landesbischof a.D. Dr. Carsten

Rentzing, es gab Grußworte von den Landräten des Vogtlandkreises und des Kreises Wunsiedel und von Andreas Heinz, Mitglied des Sächsischen Landtages.

Allen gemeinsam war es ein Anliegen, für die Freiheit, die wir gemeinsam seit 30 Jahren genießen können, zu danken. Der Ort für diesen Dank konnte nicht besser gewählt sein. Die kleine Kapelle thront wieder gut erhalten auf ihrem Hügel und wünscht, in der Dunkelheit angestrahlt, den vielen Menschen, die auf der Autobahn A 72 nach Sachsen kommen oder Sachsen Richtung Süden verlassen eine behütete Fahrt.

Nach dem Gottesdienst waren alle noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen und kaum einer ließ den „Nentschauer Kuchen“ aus, der sich im Vogtland größter Beliebtheit erfreut. Es war nicht nur deshalb ein wichtiger, guter und gelungener Tag.

*Siegfried Mehlhorn und Frieder Lomtscher*

**Bläser-Gottesdienst**  
an der Kapelle  
Santa Klara in Heinersgrün

**26. September 2020**  
**um 15.00 Uhr**

mit Landesbischof a.D.  
Dr. Carsten Rentzing  
und Landrat Rolf Keil

anlässlich 30 Jahre  
**Deutsche Einheit**

Bei Bedarf bitte eigene Sitzgelegenheiten mitbringen

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen | SACHSEN | Sparkasse Vogtland

Organisation: Freundeskreis „Wallfahrtskirche, Santa Klara Heinersgrün“

## Termine

15. – 19. Februar 2021	Jungbläserlehrgang, Colditz	8. Mai 2021	Praxistag Chorleitung, Bautzen
12. – 14. März 2021	Chorleiterlehrgang, D-Kurs, Colditz	14. – 16. Mai 2021	Seminar „S(w)ingende Gemeinde – Posaunenchor und Band“
20. März 2021	Seminar für Ausbilder mit ihren Jungbläsern, Dresden	5. Juni 2021	Bläserseminar mit Christian Sprenger, Leipzig
Sa. 27. März	Seminar für erwachsene Jungbläser, Borna		
5. – 9. April 2021	Bläserlehrgang für Kinder und Jugendliche, Schmiedeberg		
18. April 2021, 15 Uhr	Zentraler Bläsergottesdienst der SPM, Löbau		

*Die Situation ist aufgrund der Corona-Pandemie kompliziert und dynamisch, aber wir sind bestrebt, unter Beachtung der Vorschriften alle Veranstaltungen durchzuführen. Coronabedingte Änderungen oder Stornierungen sind jederzeit möglich.*

Informationen und Anmeldungen im Internet unter:  
[www.spm-ev.de](http://www.spm-ev.de)

## Interview mit Karl-Wilhelm Hultsch



**Lieber Karl-Wilhelm, seit kurzem bist du der neue Tubist bei Harmonic Brass. Dazu erstmal herzlichen Glückwunsch! Wie kam es dazu?**

Als klar war, dass Manfred Häberlein bei Harmonic Brass aussteigt, wurde die Stelle ausgeschrieben. Harmonic Brass

hat dann bei verschiedenen Professoren nach interessierten Studierenden angefragt. Das Probespiel für diese Stelle fand dann bereits im Januar diesen Jahres statt. Es galt eine Auswahl von Stücken mit den tubistischen Höhepunkten aus den aktuellen Programmen von Harmonic Brass vorzubereiten. Das wurde dann einfach gemeinsam musiziert. Das anschließende gemeinsame Gespräch war den Kollegen und auch mir aber genauso wichtig, um sich auch persönlich kennen zu lernen.

**Was ging dir durch den Kopf, als du erfahren hast, dass du der „Neue“ wirst?**

Ich habe während meines Studiums natürlich sehr viele Probespiele gemacht, weil alle Stellen sehr hart umkämpft sind. Daher war natürlich die Freude über ein gewonnenes Probespiel riesig. Aber Tubist bei Harmonic Brass zu sein, ist dann nicht nur irgendeine Stelle. Die musikalischen und spielerischen Anforderungen in einem Quintett sind ganz andere als im Orchester. Noch dazu spielen wir alles auswendig. Vor dieser großen Herausforderung hatte ich auf jeden Fall erstmal auch Respekt.

**Wie kamst du zum Blechblasen und war die Tuba dein erstes Instrument?**

Ich stamme aus einer Familie mit großer Posaunenchortradition. Daher habe ich mit sieben Jahren meinem Vater nachgeeifert und Trompete gelernt. Als sich nach sechs Jahren Trompetenunterricht die ersten Erfolge

nicht so ganz einstellen wollten, fand es mein Trompetenlehrer an der Zeit etwas nachzujustieren. Er dachte mit mir gemeinsam über einen Instrumentenwechsel nach und da mein Großvater Tuba spielte, hatten wir die Idee, dieses Instrument für mich auszuprobieren. Als dann auf der Tuba gleich vieles funktionierte, was auf der Trompete nie funktioniert hat, habe ich die Tuba schnell lieben gelernt.

**Wie ging es dann weiter, als du gemerkt hast, dass es dir mit der Tuba „ernst“ ist?**

Nach meiner Zeit an der Musikschule wechselte ich für die letzten zwei Jahre vor meinem Abitur an das Sächsische Landesgymnasium für Musik in Dresden und hatte Unterricht bei Professor Jörg Wachsmuth. Seit 2015 studiere ich bei Professor Andreas Hofmeier an der Universität Mozarteum Salzburg.

**Du hast ja lange im Posaunenchor gespielt und warst auch Gründungsmitglied im Landesjugendposaunenchor Sachsen. Spielst du heute noch ab und zu im Posaunenchor mit, wenn sich die Gelegenheit ergibt?**

Auf jeden Fall. Meine Mutter leitet als Kantorin selbst einen Posaunenchor, der zur Hälfte aus unserer Familie besteht. Da wird jeder gebraucht und wenn ich zu Hause bin, ist das Mitspielen obligatorisch. Aber natürlich ist es auch immer schön, mit den Leuten, die mich noch von meinen musikalischen Anfängen kennen, gemeinsam hinter einem Notenpult zu stehen.

**Die Corona-Krise hat den Start ins freischaffende Berufsleben sicher nicht erleichtert. Wie hat sich das Ensemble über Wasser gehalten?**

Die Zeit, in der das Ensemble überhaupt nicht auf der Bühne stehen konnte, war natürlich hart – sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch untätig zu Hause sitzen zu müssen. Die staatlichen Unterstützungen für Künstler haben zwar geholfen, konnten aber eine quasi ausgefallene Saison nicht ersetzen. Umso besser ist es, dass diese Zeit jetzt vorbei ist. Nachdem im Juni klar war, dass unser Sommer so wie geplant mit einigen Konzerten bei großen Festivals und zwei Wochen Kurs an

der Nordsee nicht stattfinden kann, hatten wir die Idee, mit einem Open Air Programm unsere Fans im ganzen Land zu besuchen. Daraus entstanden ist jetzt die Harmonic Brass Sommerreise mit Konzerten an allen nur erdenklichen Orten, wo uns ein wohlmeinender Veranstalter eine Bühne und Publikum organisiert.

### **Wann kann man euch und vor allem dich das nächste Mal in Sachsen erleben?**

Für weitere Termine behält man am Besten unsere Website [www.harmonicbrass.de](http://www.harmonicbrass.de) im Auge.

### **Lieber Karl-Wilhelm, vielen Dank für dieses Interview und allzeit viele schöne und gutbesuchte Konzerte!**

*Anmerkung der Redaktion: Das nächste Konzert von Harmonic Brass ist am 9. Januar 2021 in Rödental bei Coburg geplant.*

## Der Freundeskreis berichtet

Es war vor 12 Jahren als mich Christoph Käbler ansprach und fragte, ob ich bei dem Aufbau eines Freundeskreises für die SPM dabei sein möchte. Am Anfang war ich zögerlich, denn es war alles neu für mich. Was bedeutete Freundeskreis, wie gründet man einen Verein und welche Aufgaben sollte dieser haben.

Eine Gruppe engagierter Bläserinnen und Bläser traf sich mehrfach, um alles zu konkretisieren. Schnell wurde mir klar, daß die Hauptaufgabe des Freundeskreises die Beschaffung finanzieller Mittel sein würde. Als Jugendliche und später mit meiner Familie konnte ich die vielfältigen Angebote, ganz speziell die finanziell günstigen Bläserfreizeiten genießen. Im Posaunenchor erlebe ich Gemeinschaft, tragende Freundschaft und die Möglichkeit Gottes Wort mit meinem Instrument zu verkünden.

Da aber die finanziellen Zuschüsse der Landeskirche sich immer mehr verringern, könnte es passieren, daß künftig die Arbeit der SPM nicht mehr in gewohnter Weise durchgeführt werden kann. Das durfte und darf nicht geschehen. So wurde ich Gründungsmitglied des Freundeskreises der SPM, übernahm die Aufgabe des Kassenprüfers und vor einem Jahr den Vorstandsvorsitz. So unterstütze ich die Arbeit der SPM finanziell und habe den Wunsch mit meinen Ideen, wie das Geld eingesetzt wird, die Arbeit der SPM inhaltlich mit zu tragen.

Ganz besonders wichtig ist die Werbung neuer Mitglieder. Seit der Gründungsversammlung steigt

die Mitgliederzahl langsam, aber stetig. Es ist noch genügend Luft nach oben. Ich hatte mir die Gewinnung neuer Mitglieder einfacher vorgestellt, aber ich werde weiter bei allen möglichen Gelegenheiten für den Freundeskreis werben.

Zum Schluß möchte ich noch zwei Informationen weitergeben.

Am 05. Juni 2021 findet ein Bläserseminar mit Christian Sprenger statt (siehe auch Website der SPM). Mitglieder des Freundeskreises der SPM erhalten eine Ermäßigung auf die Teilnehmergebühr in Höhe von 10€. Seminarteilnehmern, welche bis spätestens 05. Juni 2021 eine schriftliche Beitrittserklärung zum Freundeskreis der SPM abgeben, wird der Jahresbeitrag für 2021 erlassen.

Im Anschluß an dieses Seminar wird die Mitgliederversammlung des Freundeskreises stattfinden. Dabei wird die turnusgemäße Wahl des Vorstandes erfolgen und dazu benötigen wir eure möglichst zahlreichen Wahlvorschläge.

*Christine Mißbach, Vorsitzende des Freundeskreises der SPM e.V.*





## Eine Heiligabendgeschichte unseres Cottaer Posaunenchores von 1962

Es begab sich aber in einem Jahr, als Wolfgang Ebersbach Kantor in „Heiland“ war. Da machten sich auch auf die Cottaer „Bläsernasen“, um wie alle Jahre zuvor Heiligabend im Krankenhaus Friedrichstadt den Patienten zur Weihnacht zu blasen. Wer da noch lag im Krankenhaus und nicht zur Bescherung kam nach Haus, der freute sich sehr auf unser Kommen und es wurde immer gern angenommen. Von Haus zu Haus zog die wackere Schar – es war schon ein Ritus, wie jedes Jahr. Nun war auch der Pfleger Klaus in unserer Runde, der hatte gerade Dienst zu dieser Stunde. Im Haus „P“ (der Inneren) war seine Station, auf der man sehnsüchtig wartete schon. Der Klaus kam in seiner „Kluft“ herunter und wies uns zum Aufzug freundlich und munter. „Ihr werdet doch nicht laufen in die 2. Etage, das wäre doch für uns mit den Instrumenten nur eine Plage“. Der Aufzug war nicht groß, eher klein, aber wir gingen zu acht mit Instrumenten alle rein. Der Klaus drückt den Knopf für den 2. Stock, doch plötzlich bekam der Lift einen Schock. Bis zur 1. Etage tat er noch gehen, dann fing an zu stottern und er blieb stehen. Woanders wünschte man sich „frohes Fest“, für uns war klar, der Aufzug hängt fest. Vergeblich drückten wir die Notruf-Bimmel, der Hausmeister war schon daheim im „siebenten Himmel“. Jetzt erst schaute uns ein Schildchen an: „Zulässige Personenzahl: 4 Mann!“ Unser Kantor verlor als erster die Fassung, er fing an zu torkeln und rief: „Wer soll denn nun orgeln?“ Um 14 Uhr musste er zur 1. Vesper spielen, aber noch hing er fest in des Aufzugs Sielen. Nun

aber war der Elektro-Ingenieur Gottfried der Kluge, er entdeckte nämlich im Liftdach eine Luke. Auf eines Bläusers Schultern stehend, öffnete er die Luk´ umgehend. Der Gottfried bekam den Kontakt zur oberen Tür zu fassen und so wurden wir aus unserer Beklemmung entlassen. Die Luke war nicht groß, doch reichte es aus, dass wir uns zwängten bald hinaus. Verdutzt sah die Station auf unsere Befreiung, doch war es für uns eher eine Kasteiung! Einer zog den andern raus und die Rettung fand Applaus. Zum Glück waren wir damals noch schlank und konnten uns strecken – heute blieb bestimmt nicht nur der Aufzug stecken! Unser diakonisches Blasen gelang nun in die letzte Runde und zur Christvesper kamen alle pünktlich zur Stunde. Auch konnten wir noch glücklich unterm Christbaum sitzen und nicht im Kasten des Lifts zerschwitzen.

Dieses Intermezzo ist schuld daran, dass seither jede(r) neue Bläser(in) die Geschichte hören kann.

*Ein Augenzeuge einer mal anderen Weihnachtsgeschichte*

*Anmerkung: Diese Heilig-Abend-Begebenheit hat sich vor 58 Jahren im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt tatsächlich ereignet. Unser damaliger Kantor Wolfgang Ebersbach leitete seit 1961 den Posaunenchor der Heilandskirchgemeinde Dresden-Cotta. Seit Ende des 2. Weltkrieges betreut unser Chor im Rahmen des diakonischen Blasens diese Klinik (Adventsblasen, Frühlings- und Sommermusiken).*

*Dresden, September 2020, Gerhard Röder*

## Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt



**3. Ökumenischer Kirchentag**  
Frankfurt am Main, 12.-16. Mai 2021

**schaut hin**  
19.05.2021

3. Ökumenischer Kirchentag  
Frankfurt am Main, 12.-16. Mai 2021  
www.oekt.de

Vom 12. bis 16. Mai 2021 findet in Frankfurt am Main der 3. Ökumenische Kirchentag statt. Unter dem Motto „schaut hin“ wird zu fünf Tagen Diskurs, Kultur und geistlichen Angeboten zum mitreden, mitbeten und mitfeiern eingeladen. Auf Basis umfangreicher Hygiene- und Sicherheitskonzepte wird ein Programm mit zahlreichen

Einzelveranstaltungen erarbeitet, um einen ganz besonderen ÖKT an einem besonderen Ort und unter besonderen Voraussetzungen zu gestalten.

Der Ticketverkauf startet am 1. Dezember. Posaunenchöre, die sich aktiv beteiligen möchten, müssen sich wie gewohnt anmelden. Die Anmeldung ist noch bis zum 15. Januar 2021 über die Website des Kirchentages möglich. [www.oekt.de/blaeser-und-saengerchoere](http://www.oekt.de/blaeser-und-saengerchoere)

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Coronapandemie betrifft natürlich auch den Kirchentag. Vieles wird sich da noch ändern bzw. angepasst werden. Deshalb lohnt sich immer mal der Blick auf die Website des Kirchentages: [www.oekt.de](http://www.oekt.de)

## Alle Jahre wieder

*Wisst ihr noch, wie es geschehen, als ich bei meinen Schafen wacht?*

*Alle Jahre wieder, wenn – Schneeflöckchen, Weißbröckchen – leise rieselt der Schnee, Maria durch ein Dornwald ging. Sie sprach: „Joseph, lieber Joseph mein, es ist für uns eine Zeit angekommen, denn es wird scho glei dumpa.“ Mit ihrem Joseph weiter über´s Gebirg Maria geht. Es war so finster und bitterkalt; denn auf dem Berge, da wehet der Wind.*



*Maria und Joseph fühlten sich wie das Volk, das noch im Finstern wandelt, als sie sich schließlich in dunkler Nacht völlig im Wald verirrt. Sie wünschten sich nichts sehnlicher als „brich an, du schönes Morgenlicht.“ Maria und Joseph gelangten schließlich an ein Häuschen von Pfefferkuchen fein. Sie waren in der Weihnachtsbäckerei angekommen und klingelten an der Tür „Ding dong, merrily on high; kling, Glöckchen, klingelingeling; jingle bells“ – und riefen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ Eine harsche Stimme fragte: „Wer klopfet an?“ Verängstigt antwortete Maria: „Tochter Zion.“ Die Stimme überlegte laut: „Was soll das bedeuten? Wie soll ich dich empfangen?“*

*Doch da kam Rudolph, the red-nosed reindeer angesprungen und sprach: „Nun singet und seid froh, freue dich, Welt, lasst uns froh und munter sein; denn morgen, Kinder, wird´s was geben: Morgen kommt der Weihnachtsmann!“ Rudolph lud weitere Gäste ins Haus: „Herbei, o ihr Gläub´gen, kommet, ihr Hirten, ihr Kinderlein, kommet und hört der Engel helle Lieder!“ Die Gäste staunten, wie am Weihnachtsbaume die Lichter hängen und riefen verzückt: „Jauchzet, ihr Himmel!“*

*und „o Tannenbaum!“*

*Fröhlich soll mein Herze springen; wahrhaftig, der Christbaum ist der schönste Baum.*

*O du fröhliche! Von wegen „stille Nacht“ ...*

*Oder war doch alles ganz anders?*

*Vielleicht schaffen wir es ja dieses Jahr, wenn Corona uns eine Auszeit vom Weihnachtsmarktgedudel gibt, uns auf die wahre Weihnachtsbotschaft zu besinnen.*

*Das wünscht uns Olli Ohrenschaus.*

empfehlen



## Bläserheft für Kirchentage VI Subskriptionspreis sichern

Nach den Bläserheften für Kirchentage vier und fünf hat der Musikausschuss des EPiD auch den sechsten Band im Auftrag des Kirchentages konzipiert und zusammengestellt.

Mit alten und neuen Spielmusiken, kunstvollen Choralsätzen, Choralbearbeitungen und Kompositionen zu neueren Kirchentagsliedern ist wieder eine vielfältige Sammlung entstanden, die nicht nur bei den nächsten Kirchentagen, sondern auch im Posaunenchoralltag verwendet werden kann.

Der endgültige Verkaufspreis für das „Bläserheft für Kirchentage VI“ wird bei 10,90 € liegen. Bis zum 31. Dezember 2020 gilt ein Subskriptionspreis von 8,90 €. Bestellungen sind direkt an den Kirchentag zu richten:

3. Ökumenischer Kirchentag Frankfurt 2021 e.V.  
Ökumenischer Kirchentags-Shop  
Danziger Platz 12,  
60314 Frankfurt am Main  
[www.oekt.de/shop](http://www.oekt.de/shop)  
[shop@oekt.de](mailto:shop@oekt.de)

Bei den Chorleiterkonventen Anfang 2021 werden wir das Heft ausführlich vorstellen und daraus musizieren. Dann ist das Heft auch im SPM-Webshop bestellbar.



## Ein Blick in die SPM-Geschichte: Chorgründungen und Mitgliederzahlen

*Für die im Entstehen begriffene Chronik der SPM haben wir unseren ehemaligen Landesgeschäftsführer Christoph Kunze gebeten, unter anderem auch die Entwicklung der Chorgründungen und Mitgliedszahlen zu beschreiben. Wir veröffentlichen seinen Beitrag bereits hier vorab:*

Die Gründung der Sächsischen Posaunenmission wird mit dem 1. Landesposaunenfest am 23. Mai 1897 in Chemnitz festgelegt. An ihm nahmen 70 Bläser aus 13 Posaunenchören teil. Davor gab es aber schon eine Reihe von Posaunenchören, die durch die Diakone aus anderen Landeskirchen bzw. den Evangelischen Männer- und Jünglingsverein Sachsens gegründet wurden. Eine Ausnahme bildet der Posaunenchor Herrnhut/Oberlausitz, der von den böhmischen Exulanten bereits 1722 gegründet wurde.

Der erste Posaunenchor wurde 1876/1880 in Eibau/Oberlausitz gegründet. In den Jahren 1880–1890 kamen Reichenbach/Vogtland, Marienberg, Meerane, Chemnitz-Harthau, Glauchau St. Georgen, Ebersbach/Oberlausitz und Bautzen hinzu. 1900 gab es schon 19 Posaunenchöre in Sachsen mit insgesamt 190 Bläsern.

Eine Chorumfrage im Jahr 1901 – in dieser frühen Zeit des Aufbaus – zeigt folgendes Bild: 8 Bläser im Alter von 13–15 Jahren, 69 Bläser im Alter von 16–18 Jahren, 57 Bläser im Alter von 19–24 Jahren, 28 Bläser im Alter von 25–30 Jahren, 24 Bläser im Alter von 31–40 Jahren, vier Bläser im Alter von 43–62 Jahren. 90 verschiedene Berufe hatten die Bläser

in diesen Posaunenchören. Ein Pfarrer und drei Theologiestudenten waren auch vertreten. Im Jahr 1926 kamen 1000 Bläser zum Landesposaunenfest in Leipzig.

**1910** 52 Posaunenchöre

**1924** 130 Posaunenchöre

**1939** 287 Posaunenchöre

Bei der Auflösung der christlichen Jugendverbände 1933 wurden die Posaunenchöre den Ev.-Luth. Kirchgemeinden unterstellt. Den Posaunenchören gehörten bis Mitte des 20. Jahrhunderts nur Jungen und Männer an. In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg kamen dann auch Mädchen und Frauen hinzu. Tausende Posaunenchorbläser waren durch den Krieg und die Kriegsergebnisse ums Leben gekommen.

Die Chorunterlagen der Geschäftsstelle der Sächsischen Posaunenmission waren bei dem Bombenangriff auf Dresden 1945 verbrannt. Deshalb schrieb 1948 der neue damalige Landesgeschäftsführer Christoph Franke alle Kirchgemeinde an, ob es in der Gemeinde einen Posaunenchor gibt, die Anzahl der Bläser, wer der Chorleiter ist.

**1947** 239 Posaunenchöre mit ca. 2000 Bläsern

**1951** 305 Posaunenchöre und  
122 Aufbauchöre

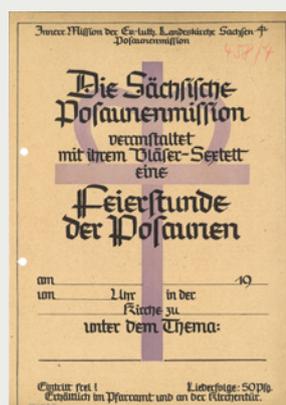
**1957** 564 Posaunenchöre mit 5676 Bläsern,  
davon 1425 Anfänger  
(laut Fragebogen der SPM)

**1964** 522 Posaunenchöre mit ca. 5500 Bläsern  
darunter 600 Frauen und Mädchen

**1970** 521 Posaunenchöre

## Bilder für die Chronik

Zum Landesposaunenfest 2022 in Bautzen erscheint eine Chronik der Sächsischen Posaunenmission. In verschiedenen Artikeln wird die sächsische Bläserarbeit beleuchtet (einige Abschnitte sind bereits im Rundbrief veröffentlicht). Ein umfangreicher Artikel widmet sich dem Bläsersextett der SPM, dass seit den 20er Jahren wichtige



Impulse für Neugründungen von Posaunenchören gegeben hat.

Über die Arbeit des Landesextetts suchen wir noch Bildmaterial. Besonders für die Zeit bis 1972. Wer hat Fotos, Plakate, Programmzettel, Zeitungsberichte oder Anzeigen?

**Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Dresden.**

Bis 1974 waren die Posaunenchöre der Schlesischen Oberlausitz, Görlitz, integriert in der Sächsischen Posaunenmission. 1974 wurde der Diakon Bernd-Johannes Alter für die dortige Posaunenchorarbeit angestellt und damit wurden 43 Posaunenchöre ausgegliedert.

**1982** 531 gemeldete Posaunenchöre mit 6500 Bläsern. Davon gab es aber über 15 Chöre, die durch Mangel an Bläsern ihre Bläserarbeit ruhen ließen (laut Liste über den Mitgliedsbeitrag)

**1988** 519 Chöre, davon 12 ruhende Chöre. Es waren 6859 aktive Bläserinnen und Bläser, davon 5080 Jungen und Männer, 886 Mädchen und Frauen, 893 Anfänger. Altersstruktur: bis 14 Jahre 986, 14–21 Jahre 1707, 21–30 Jahre 1346, über 30 Jahre 2820.

Am 9. November 1991 wurde der Verein „Sächsische Posaunenmission e.V.“ in der Johanniskirche Chemnitz gegründet. 368 Posaunenchöre bzw. Kirchgemeinden traten an dem Tag dem Verein bei. Im Laufe der nächsten Jahre kam es immer wieder dazu, dass Posaunenchöre aus Mangel an Bläsern ihre Arbeit einstellen. Außerdem fusionierten Kirchgemeinden im Zuge von Strukturreformen

der Landeskirche, auch dadurch verringerte sich die Zahl der Mitglieder des Vereins (das sind die Kirchgemeinden mit Posaunenchor).

<b>1992</b>	453 Mitglieder
<b>1995</b>	478 Mitglieder
<b>1998</b>	472 Mitglieder
<b>2001</b>	468 Mitglieder
<b>2004</b>	468 Mitglieder mit 6466 Bläserinnen und Bläsern
<b>2009</b>	458 Mitglieder mit 6300 Bläserinnen und Bläsern
<b>2013</b>	447 Mitglieder mit 6150 Bläserinnen und Bläsern
<b>2016</b>	441 Mitglieder
<b>2018</b>	433 Mitglieder
<b>2020</b>	426 Mitglieder

Die Entwicklung und die Strukturreform der Landeskirche bewirken weitere Fusionen von Kirchgemeinden. Zum Teil führt dies zur Zusammenlegung von Posaunenchören, zum Teil bleiben betroffene Chöre eigenständig und wirken und kooperieren als zwei Chöre einer (größeren gewordenen) Kirchgemeinde.

*Christoph Kunze*

## Rundfunk-Bläsergottesdienst zur Jahreslosung

Sonntag, 3. Januar 2021; 10 Uhr

In diesem Jahr dürfen wir wieder einen Bläsergottesdienst zur neuen Jahreslosung spielen, der als Rundfunkgottesdienst live bei **MDR Kultur** und im **Deutschlandfunk** ausgestrahlt wird. Es musizieren Ehemalige des **Landesjugendposaunenchores** und unsere vier Landesposaunenwarte.

Herzliche Einladung zum Einschalten, Mithören und Dabeisein.

## SPM-Jahrestagung

Donnerstag, 21. bis  
Sonntag, 24. Januar 2021

Herzliche Einladung zur SPM-Jahrestagung an Chorleiter, Bezirksbeauftragte, LPR-Mitglieder, Bläser und Angehörige.

- Bläserarbeit mit LPW Christian Syperek/Pfalz
- Vorstellen neuer Literatur
- gemeinsames Blasen im Gottesdienst
- Bibelarbeit
- Zeit für Gespräche, Spaziergänge und Geselligkeit

Ort: Martin-Luther-King-Haus (Kings),  
Lutherplatz 24, 01762 Schmiedeberg

Vollpension + Unterkunft 150,- € p.P. (+ EZ-Zuschlag)  
Anmeldung auch teilweise möglich.



## Wir danken für die bei der SPM eingegangenen Spenden

### 2019 (nach Rundbrief 3/2019)

- 80,00 € Horst und Hannelore Pilz
- 100,00 € Posaunenchor Röhrsdorf
- 90,50 € Kirchgemeinde Langenweißbach
- 100,00 € Familie Grundmann
- 600,00 € Paul Engling
- 500,00 € Kirchgemeinde St. Egidien
- 150,00 € Kirchgemeinde Dresden Bühlau
- 150,00 € Posaunenchor Mosel
- 190,00 € Lionsclub Limbach-Oberfrohna
- 800,00 € Steuerbüro Dr. Scholz & Partner, Radebeul
- 57,65 € Spenden bis zu einem Betrag von 30,00 €

### 2020

- 50,00 € Bernd Seifert
- 200,00 € Posaunenchor Falkenau
- 50,00 € Kirchgemeinde Ruppertsgrün
- 100,00 € Posaunenchor Olbernau
- 150,00 € Matthias Drude
- 600,00 € Kirchgemeinde Bad Schlema-Wildbach
- 236,00 € Doris Rönspieß
- 136,95 € Kirchgemeinde Moritzburg
- 95,00 € Kirchgemeinde Grünstädtel
- 50,00 € Eckehard und Marlies Röder
- 50,00 € Uwe Schindler
- 150,00 € Joachim Bilz
- 100,00 € Thomas und Ute Heyde
- 100,00 € Matthias und Karin Richter
- 150,00 € Posaunenchor Wittgensdorf
- 250,00 € Christoph Pertzsch
- 50,00 € Dietmar und Gudrun Gebauer
- 500,00 € Gerhard Landgraf
- 90,00 € Reinhart Wiegner
- 50,00 € Posaunenchor Rossau-Seifersbach
- 50,00 € Heinrich-Hildebrand Albert
- 300,00 € Heike und Ingo Gestring
- 300,00 € Joachim Flemming
- 35,00 € Mira Körlin
- 300,00 € Posaunenchor Neugersdorf
- 97,80 € Manfred Hufnagel
- 100,00 € Posaunenchor Cunewalde
- 150,00 € Marianne Quednow
- 100,00 € Familie Groß
- 100,00 € Gert Vieweger
- 118,50 € Kirchspiel Kohrener Land
- 450,00 € Posaunenchor Hartmannsdorf bei Chemnitz
- 35,00 € Sandra Zehme
- 148,34 € Spenden bis zu einem Betrag von 30,00 €

## Der Vorstand des Freundeskreises dankt für die eingegangenen Spenden und Kollekten:

### 2019 (nach Rundbrief 3/2019)

- 40,00 € Wolfgang Haller
- 135,30 € Michael Albrecht
- 84,00 € Lothar Seyrich
- 349,20 € Christoph Käßler
- 15,00 € Dr. Konrad Martins
- 200,00 € Posaunenchöre Annaberg (Bezirksbeauftragte)
- 25,00 € Regina und Christian Landgraf
- 32,00 € Ulrich Rülcker
- 100,00 € Kirchgemeinde St. Nikolai, Leipzig
- 105,00 € Doris Rönspieß
- 50,00 € Matthias Graf
- 250,00 € Heizung-Sanitär GmbH&Co KG Böhme
- 300,00 € Petra Angelika Meyer-Overheu
- 50,00 € Gudrun Täubert

### 2020

- 220,00 € Wolfgang Haller
- 30,00 € Winfrid und Gudrun Haupt
- 50,00 € Karlheinz Lang
- 50,00 € Elfriede Saalfrank
- 39,00 € Jörg Jäschke
- 900,00 € Martin Meiers
- 50,00 € Doris Krieg
- 100,00 € Daniel Lukas
- 73,85 € Christine Mißbach
- 50,00 € Posaunenchor Rossau-Seifersbach
- 36,00 € Jochen Bohl
- 60,00 € Sammelbüchse Mitgliederversammlung
- 300,00 € Andreas Sorge
- 22,00 € Martina Schindler
- 423,90 € Christoph Käßler
- 30,00 € Doris Rönspieß
- 76,80 € Michael Albrecht
- 50,00 € Posaunenchor Bernsdorf
- 363,06 € Weingut Karl-Friedrich Aust
- 35,20 € Kleinspenden bis 20,00 €

# Vielen DANK!